

Ansprechpartner:

Andreas Pützer

030 50 57 200 38

puetzer@dtv-deutschland.org

Hygienische Wäsche für Krankenhäuser

Für die Politik nicht systemrelevant!

Die COVID-19-Pandemie rückt die Versorgung von Krankenhäusern, Senioren- und Pflegeheimen mit einwandfrei sauberer und hygienischer Wäsche in den Fokus. In Deutschland werden rund 95 % der Krankenhäuser von den textilen Dienstleistern und Wäschereien versorgt. Für diese wird zunehmend schwierig, ausreichend Infektionsschutz-Ausrüstungen zu bekommen. Die Politik reagiert schleppend und sieht diese Versorgung nicht als systemrelevant an.

DTV-Geschäftsführer Andreas Schumacher ist erschüttert: *„Private Wäschereien und textile Dienstleistungsunternehmen stemmen die Versorgung von rund 95 Prozent aller Krankenhäuser und 60 Prozent aller Pflegeeinrichtungen in Deutschland mit hygienischen Textilien. Sie versorgen täglich 500.000 Krankenhausbetten, 1,3 Millionen Pflegende und 1 Millionen Alten- und Pflegeheimbewohner in Deutschland mit sauberer Wäsche und Bekleidung. Und das soll während einer Pandemie nicht systemrelevant sein? Eine solche Einschätzung der Bundesregierung ist mir unbegreiflich und gefährdet die Arbeit von Ärzten, Pflegern und vielen anderen wichtigen Berufsgruppen.“*

Systemrelevanz der Branche

Wäschereien und textile Dienstleister sind besonders für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen in Corona-Zeiten systemrelevant, um Hygiene-Standards aufrecht zu erhalten und die Ausbreitung des Virus gerade in den Risikogruppen zu verlangsamen. Aber auch Rettungsdienste, Labore, Feuerwehren oder die Lebensmittelindustrie sind dringend auf hygienische Schutzkleidung angewiesen. Die Funktionsfähigkeit der textilen Dienstleistungsbranche ist daher essenziell für die Aufrechterhaltung unseres Sozial- und Gesundheitswesens.

Desinfektionsmittel, Atemschutzmasken und Schutzbekleidung sind aktuell überall knapp. Momentan sind Wäschereien aber nicht als systemrelevante Einrichtungen und somit nicht als Bedarfsstellen definiert. Somit kann es schon in den nächsten Tagen passieren, dass

DTV Geschäftsstelle
Adenauerallee 48
53113 Bonn
www.dtv-deutschland.org

Fon: +49 (0)228 - 71 00 22 70
Fax: +49 (0)228 - 71 00 22 79
Email: info@dtv-deutschland.org

Präsident
Vizepräsidentin
Schatzmeister
Geschäftsführer

Friedrich Eberhard
Beate Schäfer
Holger Schäfer
Andreas Schumacher

Wäscherei-Mitarbeiter möglichen Ansteckungen schutzlos ausgeliefert sind. Für diejenigen, die mit potenziell kontaminierten Textilien – etwa aus Krankenhäusern – umgehen müssen, fordert der Branchenverband DTV einen schnellen Zugriff auf angemessene Schutzausrüstung.

Um dies zu gewährleisten, bemüht sich der DTV seit Wochen um eine Einstufung als „systemrelevant“ und eine Aufnahme in die Liste der kritischen Infrastrukturen (KRITIS). Dies würde einen erleichterten Zugang zu Desinfektionsmitteln und Atemschutzmasken gewährleisten. Und nur so können Wäscherei-Mitarbeiter ihre Kinder in der Notfallbetreuung unterbringen. Schon jetzt fällt in den Betrieben durch Kita- und Schulschließungen das Personal (Frauenquote in den Betrieben bei 2/3) massiv aus.



Copyright: Waschbär GmbH

Die Politik gefährdet die Versorgung

Seit rund drei Wochen liegt der Bundesregierung ein Positionspapier des Verbandes vor. Doch das Bundesministerium für Gesundheit nimmt Wäschereien und textilen Dienstleister nicht in die Liste auf. Das Ministerium verweist auf die Länder- bzw. kommunale Ebene.

„Das macht die Sache weder einfacher noch schneller“, so Schumacher. Es ist unverständlich, dass eine schnelle Reaktion selbst in der Krise nicht möglich ist. Die Wäschereibetriebe, die mit Hochdruck die Versorgung der Krankenhäuser und Pflegeheime sicherstellen, werden im Stich gelassen. Und das obwohl die Einrichtungen schon innerhalb weniger Tage ohne Bekleidung und Wäsche dastehen könnten. „Wie sollen sich Wäschereimitarbeiter oder -betreiber fühlen, wenn sie Ärzte, Pfleger, Patienten und Senioren in einer solchen Krisensituation nicht mehr mit der dringend benötigten desinfizierten Wäsche versorgen können?“, so Schumacher weiter.

Der DTV und seine Betriebe bemühen sich nun in mühsamer Kleinarbeit, gemeinsam mit den vielen Krankenhäusern, Pflegeheimen, Rettungsdiensten, Feuerwehren und anderen, den kommunalen Verwaltungen die Systemrelevanz der Branche nahe zu bringen. Derzeit ist die Handhabung in den verschiedenen Ländern und Kommunen vollkommen unterschiedlich. *„Jede Wäscherei muss vor Ort um die Systemrelevanz betteln. Ob die Versorgung in den nächsten Wochen damit gewährleistet wird, hängt nun stark von den einzelnen Entscheidungsträgern in den Kommunen ab“*, so Schumacher.